



8
963

Amorab.

Dispositum

ad

Ms

T. 0.246.



2 **Christliche ver-**
manung etlicher Wittenber-
gischen Theologen / an die Deutsche
Kriegsleut / das sie nicht helffen den An-
tichristischen / Christum vnd
seine Kirchen/verfolgen.

PROVERB: I.

Mein Kind / wenn dich die böse Buben locken /
so folge nicht. Wenn sie sagen / Gehe mit vns / wir
wollen auff Blut lauren / vnd den vnschuldigen
on ursache nachstellen / Wir wollen sie lebendig ver-
schlingen / wie die Helle / vnd die fromen / als die hino-
nunter in die gruben faren / Wir wollen / gros gut
finden / Wir wollen vnser Heuser mit Raube füllen /
Woge es mit vns / Es soll vnser aller ein Beu-
tel sein. Mein Kind / wandel den weg nicht mit
ihnen / were deinem Fuss für ihrem Pfad /
Denn ihre füße lauffen zum bösen /
vnd eilen Blut zuvergiesen.

Vorrede. Matth. S. 31.

Verspögen die Feinde auff alle vnserer Christliche vermanung stets zu antworten/sie haben auch Gottes wort so wol als wir / Darauf sagen wir/das/so sie es noch haben / haben sie es zu danken/nicht ihren Herrn/welche sich diese drey jar vber/in der Marck/Meissen/Frauchen/vnd sonst alenthalben gnug bemühet haben/das Bapstumb wider auffzurichten/Sonder habens negst Gott dieser Stadt zudanken/durch welcher bestendigkeit vñ abdrucke das Interim/Adiaphora / vnd andere junge Bepste verhindert sein worden. Sie danken vns aber leider alzu vbel für diese grosse wolthat.

Doch ist izund der streit fürnemlich nicht darumb ob sie die ware Religion/noch haben oder nicht/sondern das ist die frage/Ob es nicht war sey / das wir arme Christen ganzer dreissig jar her schier stets dem Keyser vnd den andern Papisten zuffuss gelegen sind/vnd sie vmb Gottes willen gebeten/vns friede vñ die ware religion zulassen/Haben aber nie nichts gewisses können erlangen/bis auff den heutigen tag. Item ob nicht die Baalspaffen vnd Monarchen/so diesen Krieg führen/gewisslich fürhaben/vnserer Religion/gantz vnd gar auszurotten/vñ das Bapstumb wider auffzurichten/es geschehe solchs/wie es immer geschehen kan/durch vnsern tod oder leben.

Weil nu vnserer falsche brüder wissen / das vns der Keyser nie habe friede vnd die ware Religion auff vnserer demütige bitte zulassen wollen / bis auff den heutigen tag. Item das vnserer Baalspaffen/welche fornemlich diesen Krieg erregt haben vnd führen/gedencken Christum aus / vnd den Antichrist an seine stat in den Tempel Gottes einzusetzen/Vnd helffen doch vns zwingen/ das wir ihren willen thun müsten/so ist daraus so klar/wie die helle Sonne am hellen mittage ist/das sie in vns Christiū verfolgen/vnd dem Antichrist vñ seinem anhangen in ihrem Teuffelischen vornemen dienen vnd helffen.

Der

Der Kron vnd Alten Stadt Prag
zu Behem/erliche vnd Christliche that / das
sie sich vnschuldig blut zuuergiessen/nicht ha
ben wollen bewegen lassen/ist je hoch zu loben vñ zu
thümen/vnd sol allen andern Völkern/so Christliche
lehr von hertzen meinen/vnd ernstlichen lieb haben/
ein Exempel sein/Das sich keine Nation/noch kein
mensch/auch durch ihre Oberkeit mit nicht bewegen
lasse/vnschuldig Christlich blut zuuergiessen/vnd die
zubeschädigen/welche vnserer liebe Brüder/mitglieds
mas des Leibes des Herrn Christi sind / welche mit
vns ein glauben/ein Tauff/ein Geist/ ein Vater ha
ben vnd miterben des Herrn Christi Ihesu sind.

Denn wenn die Oberkeit zu vnrechter gewalt/
Krieg vnd blutvergiessung/ire Vnterthane zwingen
vnd dringen wollen/ist mann nicht schuldig ihnen zu
gehorsamen/wie denn das fünffte Gebot leret / du
solt nicht tödten/vnd Gene. 9. Wer Menschen blut
vergeussset/des blut sol auch durch Menschen vergoss
sen werden/Denn Gott hat den Menschen zu seinem
Bilde gemacht.

Dis ist nicht eine geringe vrsach/durch welche
Gott vnrechte Krieg/vnd vnschuldig blut zuuergies
sen verbeut/Vnd wolt Got/das die Potentaten/Für
sten vnd Herrn diesen spruch wol bedechten/ welche
offtmals aus hoffart/neid/hass/ehrgeizigkeit / vmb
erhöhung ihres Standes/vñ anderer schendlicher vñ
luderlicher vrsach willen/grewliche Kriege erregen/
welche auch offtmals darnach durch Gottes gericht/
vber ihrem eigenen Kopff/Land vñ Leuten ausgehen.

Denn diu weil Gott den Menschen zu seinem
Bilde erschaffen/wil er desselbigen blut nicht so ger
ing/als der Ochsen oder Kälber blut/sondern tewr
vnd werd geacht haben/wie auch der Psalm spricht/
Das der Heiligen blut vor Gottes angesicht tewr ge
acht werde/Vnd der 79. Psal. zeigt an/Das die gan
ze Kirche/ zu allen zeiten bete/ das Gott das vns

Schuldige blut wolle rechen/wie das Gebet laut/ Las
vnter den Heiden für vnsern augen kund werden /
die rache des bluts deiner Knechte/das vergossen ist.
vnd Gene. 4. da Cain sein frummen Bruder Abel er-
schlagen hat/spricht Gott / Was hastu gethan? Die
stim deines bruders blut/schreiet zu mir von der er-
den/vnd nu verflucht seistu auff der Erden/etc.

Das sind ie schreckliche wort/ vnd Christus
spricht/Das /wer ein Gottfürchtigen Menschen tödt-
te/der mache sich aller Heiligen blut schuldig / von
Abel an/bis auff den letzten gerechten/welcher noch
sol getödt werden. Welches noch erschrecklicher /das/
welcher eines Heiligen blut vergesset/der beledt vñ
befleckt sich/mit aller heiligen blut /der Propheten/
Christi/ der Aposteln/vnd in summa aller Heiligen
Gottes.

Was künd doch erschrecklicher gesagt werden
wenn du ein Kriegsmann bist / da man vnrechten
Krieg/wider vnschuldig blut füret / das du da ein
Mörder des Herrn Christi Gottes Sons/ aller Pro-
pheten/Aposteln vnd Heiligen Gottes wirst? Das/
ehe du dich dazu soltest zwingen oder dringen lassen/
vnschuldig Christlich blut zuvergessen/ ehe soltestu
dich selbst tausentmal lassen erwürgen.

Darumb es zuebarmen/ das Potentaten / Für-
sten vnd Herrn/der Adel vnd die Kriegsleut/so we-
nig das betrachten/vnd sich also liderlichen vmb ei-
nes schendlichen Kleinen Gelds oder zeitlichen ge-
winsts halben Menschen blut zuvergessen / mieten/
dingen vñ bereden lassen. Gerade als dinget einer ein
Metzker oder Schlechter/welcher im etliche Schwein/
Ochsen oder Kalber abstechen vnd schlachten solte/
Also achten sie auch die menschen/welche zu Gottes
Bilde geschaffen sind/ Vnd betrachten zuvor nicht/
was es vor ein Krieg sey/aus was versachen er gefüret
werde / Allein wer geld gibt/da leufft jedermann zu/
vnd wollen mit metzken vnd schlachten der menschen
wie die Schlechter mit den Schweinen ihr geld ver-
dienen.

Derhalben

Derhalben auch das volget/das solche Kriegs
leute so schendlich gemeiniglich umbkomen / vnd
allhie zeitlich mit einem schendlichen tode / vnd
dort ewiglichen ihre besoldung/mit dem ewigen to
te vnd hellischen Feuer / sampt ihrem Fürsten dem
Teuffel/dem sie gedienet haben/bekomen.

Der frome vnd Gottfürchtige Keiser Theodo
sius/hatte befohlen/das man die Stadt Antiochia/
einer auffhur halben solte schleiffen/vnd das Volck
erwürgen. Da solches Macedonius ein Gottfürcht
iger vnd berühmter Einsidler sahe/ sprach er zu dem
Keiser/ das er nicht alleine seine Keiserliche macht
vnd herrligkeit/sondern auch/das er ein Mensch we
re/so wol dem Tode vnd der gewalt Gottes vnter
worffen/als andere menschen/betrachten solt/Den er
Keiser vber Menschen were/welche eben so wol als
er/zum ebenbilde Gottes geschaffen weren / Derhal
ben so er vber die Heubtsacher der auffhur/auch vn
schuldig blut vergiessen/vn Gottes bilde tödten wür
de/so würde er sich mit dem erschrecklichen zorn Got
tes beladen.

Dieses bewegte den Keiser/das er sein zorn fal
len/vnd nicht vnschuldig blut vergiessen lies.

Derhalben so du ein Christ sein wilt/so betrach
te zuuor/ ehe du dich zu solde zu jemande begebenst/
oder so auch solches schon geschehen / aus was ur
sachen / vnd wider wen der Krieg angefangen vnd
geführt werde/wie du siehest/das diese Edle Behem
gethan haben/auff das du dich nicht mit vnschuldig
gem Christi vnd aller Heiligen Gottes blut/ vnd als
so mit dem ewigen zorn Gottes beladest.

Allhie aber sprechen sie/Man soll der Oberkeit
gehorsam sein. Ja das sol man thun/aber denn/wenn
sie gebeuet das nicht widder Gott ist / Denn da soll
mann Gott mehr/denn den menschen gehorsam sein.

Gott gebeut Du solt nicht vnschuldig blut ver
giessen/Deine Oberkeit gebeut dir/Du solt vnschül
dig blut helfen vergiessen/Land vn leut verwüsten/
A ij Vnd

Vnd dein eigen gewissen vberzeuget dich / das der Fürst / oder die Leut / wider welche du zihen oder Kriegen solt / vnschuldig sind / das wider sie allein aus freuel/mutwille/aus hasz vnd zu vnterdrückung des Göttlichen Worts/aus hoffart vnd neid/das sie vns nicht zu gewaltig werden / vnd vber den Kopff wachsen/das einer sein nutz hie/der ander dort/einer dis Land/ein ander ein anders suchet/Das allein aus solchen vnd dergleichen bösen vrsachen der Krieg erregt/das sihestu vor augen.

Als in diesem Krieg / welcher izt widder den Churfürsten von Sachssen gefürt wird/da müssen ja alle Gottfürchtige/ehrliebende vnd verstendige Leut bekennen/das ihme vnd den seinen gewalt vnd vnrecht geschehe.

Denn do er schon der hohen Oberkeit vngehorsam gewesen / vnd wider sie gesündigt hette / dauon den niemands keine wissenschaft hat/So solte ja/do man nicht mit vnrechter gewalt S. C. F. G. vnd die seinen zu vberfallen vnd auszutilgen gedöcht/S. C. F. G. als einem Churfürsten des heiligen Reichs/vñ Obersten heubter einem/ auch das Recht mitgeteilet werden/ welches bey allen Völkern zu allen zeiten vblig/das S. C. F. G. vnuerhörter sache nicht verbannet vnd verdammet würde / welches recht allen Pawren vñ Betlern/auch Leuten/so den tod öffentlich verwickelt/Gott vnd das Recht will mitgeteilet haben/das ihre sache erstlich werde gehört / sie verflaget / vnd ihre antwort wider gehört / vnd nach rechtlicher vberzeugung vnd vberweisung / darnach nach Göttlichem vnd beschriebenen Recht/das vurtel ergehe.

Diueil aber alhie / ganz vnd gar kein rechtlich proces fürgenomen vnd gehalten / sondern S. C. F. G. vnuerhörter sache (darüber ja nicht einem Mann/sondern dem Radt aller Churfürsten/Fürsten vnd Stenden des ganzen Reichs/als vber der höchsten Heubter eines des Reichs/zurichten vnd zu vurteln

teilen gebüret) allein von einem als dem Obersten des Reichs Radt/verbanner vnd verdammer / so ist ja leichtlich zuverstehen/das S. C. J. G. gewalt vñ vns recht vor idermann geschehe.

So sprichstu denn/dem Obersten heubt sol man ja gehorsam sein/was es gebeut/das sollen die Vnterhanen/ so ihme mit eid vnd pflicht verwandt/ helfen volbringen / Antwort wie vor / Gebeut er dir/das nicht wider Gott vnd recht ist/so thu es, bis gehorsam. Du siehest aber wie diese sache gelegen.

Der Burgermeister zu Leipzig/ gebeut dir Hanssen Anebel/der Stadt Scharfrichter/du solt Claus Nickel in sein Haus fallen/vñ ihm vnuerhörter sache den Kopff abhawen/sein Weib vnd Kind vnd Gesind erwürgen/vnd das Haus mit Sewt verbrennen/vnd gebeut den Stadtknechten/welche auch seine Diener sind/sie sollen dir dartzu behülfflich sein.

Da frag ich dich vnd die Stadtknechte/ob ihe auch ewerm Burgermeister solt folgen vnd gehorsam sein? Da wird dich one zweiffel die vernunfft leren/das du nein sprichest/vnd nicht seiner wütereij Knecht vnd diener werdest.

Du würest sagen/ da sind wir nicht gehorsam/ Wenn aber Claus Nickels sache vor dem Radt/richter vnd Schöpffen verhöret/vnd ihm solche straffe vom Rechten aufferlegt/so wollen wir willig gehorsam sein.

Denn es stehet geschrieben/Num. 35. Ad vnus testimonium nullus condemnabitur. Auff eines mannes zeugnis sol keiner zum tode verurteilt werden.

Leui. 19. Ir solt nicht vnrecht handeln am gericht/etc. Du solt deinen Nächsten recht richten. Du solt nicht stehen wider deines Nächsten blut / denn ich bin der Herr.

Exo. 32. Sey ferne von falschen sachen/den vnschuldigen vnd gerechten soltu nicht erwürgen/Denn ich lasse den Gottlosen nicht recht haben.

So setzen vnd ordnen auch die Keyserliche recht
A iij selbst

Selbst Absentem in criminibus, damnari non debere, Et
sanctius esse impunitum relinqui facinus nocentis, quam
innocentem damnare.

Item, Qui sententiam laturus est, temperamentū hoc
teneat, Vt non prius capitalem in quempiam promat seu-
ramq; sententiam, quam in Adulterij, uel Homicidij, uel
Maleficij crimen, aut sua confessione, aut certe omnium qui
tormentis & interrogationibus fuerint dediti, in unum
conspirantes concordantesq; rei finem, conuictus sit, & sic
in obiecto flagitio deprehensus, ut uix etiam ipse ea, quae
commiserit, negare sufficiat.

Wie nu dem Burgermeister zu Leipzig/nicht
gebüret one fürgehend vrtail/jemandes zum tode ver-
dammen/also viel weniger gebüret solches der ho-
hen Oberkeit / welche mehr verstands vnd Gottes
furcht haben soll / denn die vntere Oberkeit/darumb
sie auch Götter genant werden/das sie an Gottes stat
sitzen/vñ nicht nach ihrem willen/sondern nach Got-
tes recht vnd ordnung regieren/richten vnd vtheilen
sollen/wie 2. Paral. 19. geboten stehet. Sehet zu was
ihr thut/denn ihr haltet das gericht nicht den mens-
chen/sondern dem Herrn/vnd er ist mit euch im ge-
richt. Darumb last die furcht des Herrn bey euch sein/
vnd hütet euch vnd thuts/etc.

Dis ist je grob vnd verstendig genug geredt/
das jederman mus bekennen/es sey die rechte Gött-
liche vnd natürliche warheit/die niemands verleuge-
nen kan/vnd ob man schon sie durch falscheit vnd lü-
gen verfinstern wolt/so scheint sie doch herfür / vnd
behelt endlich den sieg wie das alte Sprichwort lau-
tet/Veritas laborare/sed opprimi non potest. Vnd
ob woligt zu dieser jemerlichen betrübten zeit / aus
furcht der Tyrannen/viel leut die Warheit verschwei-
gen vnd nicht bekennen dörffen / vnd den grossen
Heubtern heucheln/jedoch wird Gott solche erweck-
en/wel-

en welche ihnen die Wahrheit sagen/ob es ihnen schon
darüber wie Esais / Hieremia oder Johanni dem
Teuffel gehen wird/Denn es müssen zu allen zeiten/
wiewol wenig/iedoch etliche sein/welche der wahrheit
zeugnis geben.

Da Keiser Diocletianus Maximianum wider
die Gallos schickte/gab er ihm Legionem Thebeam
das ist/mehr denn sechs tausent Man zu/welche alle
Christen waren. Da sie nu mit dem Maximiano vber
das Gebirge gezogen waren/vnd vernommen das sie
wider die Gallos/so Christen waren/ziehen / vnd sie
ausrotten helfen solten/zogen sie vom Heer abe/vn
liessen Maximiano anzeigen/Dieweil sie Christen we
ren/wolte ihnen nicht gebüren/wider ihre Brüder/
so eines Glaubens weren zu ziehen vnd sie zu besche
digen.

Da aber der Keiser befohlen hatte / das man
aus einer izlichen Rotte den zehenden man/den an
dern zur schew/köpffen solt/da wurden sie durch ih
ren Heubtman den heiligen Sanct Morizen/also ge
tröst vnd gesterckt/das sie sich ehe würgen liessen/
ehe sie vnschuldig Christlich blut vergiessen wolten.

Nach wolt Gott/das zu dieser zeit / solch vnd
dergleichen Exempel/die Fürsten vnd Herrn / Land
vnd Leut betrachteten/welche einer Lere vnd Glau
bens mit vns sein wollen/welchen wir auch mit Chri
stlicher lere gedienet/vnd sie doch gleichwol/dis alles
ungeacht/sich wider vns gebrauchen lassen/ vnsere
Lender verwüsten/welche auch vnsere Brüdere sein
wollen/vnd vns doch wie Cain Abel / ermorden.

Wie kan doch in solchen Leuten ein Christlich
hertz sein? Ja ist auch das nicht zuerbarmen/das bey
etlichen Fürsten Euangelische Prediger/wie sie sich
teuffen lassen/sind/welche Fürsten vnd Herrn / vnd
jdermann widder vns/wie sie können vnd mügen
hertzen / vns zuermorden / welchen wir doch vnd
vnsere Herrschafft das aller beste gethan haben.

Es hat aber Judas noch seinen samen hinder sich gelassen/so werden sie auch gewisslich Judas lohn mit der zeit empfangen. Es gehe auch inn diesem Krieg wie es wolle / so ist es unmöglich/ das Gott die grosse vntrew vnd verretterey nicht solt endlich straffen / Das wird mann sehen vnd erfahren / Denn Gottes warheit nicht triegen wird.

Saul ist des Jonathe Vater vnd König welchem Jonathas als seinem Vatter vnd seiner Oberkeit gehorsam zu sein schuldig ware / Noch gleiche wol/da ihm der Vater befihlet/das er den vnschuldigen David sol greiffen vnd fahen lassen/ist er ihm nicht allein nicht gehorsam/sondern straffer den Vater auch mit harten worten solcher wütereÿ halben/das er auch schier vom Vater drüber erstochen were.

1. Reg. 22. Thut der König Saul seinen Drabanten befehl/das sie die Priester des Herrn erschlagen solten. Aber die Knechte des Königes (spricht der Text) wolten ire hende nicht an die Priester des Herrn legen/sie zu erschlagen.

3. Reg. 12. Stehet geschrieben/das aus Gottes ordnung die zehen Stämme von Roboam Salomonis Son/seiner Abgötterey halben/abfien/Da nun Roboam das ganze haus Juda / vnd den Stam Benjamin hundert vnd achtzig tausent junge vnd streitbare Manschafft wider das haus Israel zustreiten/vnd das Königreich wider vnter sich zubringen versamlet/Da lies ihm Gott durch Semeiam den Propheten sagen/das sie ihren Könige nicht folgen/vñ wider ihre Brüder die Kinder Israel nicht streiten solten. Also auch sind wir von der Abgöttischen des Papsts Kirchen/aus Gottes befehl/1. Corin. 10. fliehet von dem Gözendienst/abgewichen.

Die weil man aber im grund/wie hart man auch das wil verneinen/diesen Krieg allein derhalben angefangen/das man vns wider vnter des Papsts vnd der Pharisser Concilium vnd Sinagog zwingen vnd dringen will/So sind in diesem fall die Vnterthanen nicht

nicht schuldig/ihrer Oberkeit zu gehorsam vnschuldig
Christlich blut / wider Gottes befehl zuuergies
ssen / vnd vns ihre liebe Brüder zuüberziehen / son
dern / so viel ihnen möglich / solcher tyranney ihrer
Oberkeit zu stewarten vnd zu wehren.

Dieser Exempel ist die heilige Schrift voll/
welche Gott der Herr deshalb vns für die augen
gestalt/das wir der Oberkeit/so vns vnrechte gewalt
zu üben befehlet/nicht gehorsamen / vnd Gott mehr/
denn den menschen fürchten sollen.

Es wird aber in diesen Exempeln nicht allein
das gelehret/das man die vnschuldigen nicht beleidig
en vnd beschedigen/sondern auch aus der Tyrannen
gewalt helfen/sie schützen vnd verteidigen/ vnd der
Tyrannen wütereij straffen soll/wie vns auch die Re
gel der Natur leret/Was du wilt das dir dein Nehe
ster thun soll/das thu ihm auch.

Denn Jonathas will nicht allein nach seines
Vaters vnd Königes gebot/den vnschuldigen Da
uid/nicht fangen / sondern warnet vnd schützt ihn
auch/so viel ihm möglich / wie denn solches/an dem
vorangezeigtem ort vnd Capitel / nach der lenge gar
schön wird angezeigt.

Des gleichen thut auch Abdias/der selbige wil
nicht allein die Propheten nach der Königin Jesebel
befehl/nicht erwürgen/sondern verbirget/schützt vñ
speiset sie auch/3. Reg. 18.

Moses sihet das der Aegypter/einem Hebreer/
seiner Brüder einem / gewalt thut/vñ ihnen schlecht/
da wird er nicht allein zu desselbigen rettung dadurch
bewogen/das er dieses Volck's Helfer vñ Schutzher
sein solt / sondern das ihnen solchs auch das natür
liche Recht leret/das einer den andern wider vnrecht
te gewalt/da die Oberkeit nicht helfen kan/zu schüt
zen pflichtig vnd schuldig.

Denn also wird vns auch von Gott dem Herrn
Psalmo 83. geboten / Schaffet recht dem Armen vnd
dem Waisen / vnd helfet dem Elenden vnd dürfftie
gen

gen zum recht. Errettet den geringen vnd armen/vnd
erlöset ihn aus der Gottlosen gewalt. Item Psalmo
41. Wol dem/der sich des dürfftigen annimpt/Des
wird der Herr erretten zur bösen zeit etc.

Es gehet aber leider izund / wie hernach der
selbige Psalm spricht/sie haben ein Bubenstück vber
mich beschlossen / Wenn er liege/soll er nicht widder
auffstehen. Auch mein Freund/dem ich mich vertrau-
wet/der mein brot aß/trit mich vnter die füsse. Wel-
ches denn je Fleglich vnd zuerbarmen / das die vns
nach Leib vnd leben trachten/vns vnserer Weiber vñ
Kinder/schenden/ermorden/vnser Lande verwüsten
vnd verheren / welche vnserer Blutsfreunde / vnserer
Brüder/Vettern / Schwegere / welche eines Glau-
bens/einer Lere(wie sie/jedoch felschlich fürwenden)
eines Vaterlandes/einer Sprache / Handlung vnd
Gantierung/vnd sehr hoch mit ehrbietung vnd an-
derer Göttlicher vñ Menschlicher verpflichtung mit
vns verbunden sind/welchen wir in Göttlichen vnd
Menschlichen sachen trewlich gedienet haben/wie jed-
dermann weis. Das solche von solcher Teufflischen
Tyranney vnd wüterey/wider Gottes noch mensch-
liche oder natürliche noch beschriebene Recht abwen-
den/Das zu solchem item vngöttlichen vñ vnmensch-
lichen fürnehmen vnd gewlichen thaten /nicht allein
Hispanier/Italianer/Sussern vnd Türcken /sondern
auch edler Deudscher nation Leut / vnd sonderlichen
Graffen/Ritter vnd Edelleut/fürschub vnd hülffe
thun/welche doch auch zum teil Christen gerhümpt
sein wollen.

Es ist auch das zuerbarmen(wiewol nicht al-
lein die höchsten Potentaten in Deudschen landen
mit aller macht wider vns sind / sondern vns zuver-
tarben vnd auszurotten/auch vnserer nächste Bluts-
verwandte vnd nachtbarn erregen / vnd wir mitten
vnter den Feinden / wie Daniel vnter den Lewen/
sitzen) das so gar keiner/vns von diesen Lewen zue-
retten/sich vnser annimpt / vnd lest sich schier anse-
hen/

hen/als haben sie sich zu vnserm verderben/ mit ein-
ander verbunden. Noch wollen derselbigen viel E-
uangelische vnd gleichwol gute Christen sein/verlasse-
len vns eines teils aus furcht der grossen gewalt / so
wider vns ist/eines teils suchen hie mit ihren genies
vnd nutz/vnd erhöhung ihres stands vnd wesens.

Solche aber sehen zu/das diese Prophetia A-
mos vj. sie nicht mit der zeit treffe/Weh den stolzen
zu Sion/vnd denen die sich auff den Berg Samaria
verlassen/die sich rühmen die fürnemsten vber die
Heiden/vnd gehen einher im hause Israel etc. vnd
bekümmert euch nichts vmb den schaden Joseph.
Darumb sollen sie nun forn angehen vnter denen/die
gefangen weggeführt werden/vnd sol das schlemmen
der Branger auffhören. Item Psalm. lxxi. Ich warte
obs jemand jammert/Aber da ist niemand/Vnd auff-
tröster/aber ich finde keine.

Was können doch solche Leut vor Christen sein
vnd gewissen haben/welche ihre Brüder in jammer
vnd elend sehen stecken vnd sich ihrer gar nicht an-
men? wie j. Johan. iij. geschrieben stehet/ Wer seinen
Bruder sihet darben/vnd schleust sein hertz für ihm
zu/wie bleibt die liebe Gottes in ihm? Ob nicht Chris-
tus am Jüngsten tag vber solche dis vrtail sprechen
wird. Gehet hin von mir/ihr verfluchten/in das ewi-
ge Fewr/das bereit ist den Teuffeln vnd seinen En-
geln/ich bin krank vnd gefangen gewesen vnd ihr
habt mich nicht besucht.

Solches bitte ich vmb Gottes willen / wollen
Gottfürchtige Hershafft vnd Vnterthanen vleis-
sig bedenden/das sie sich nicht mit Gottes zorn be-
laden/vnd betrachten/was eines frommen rechtschaf-
ften Christen ampt erfordere. Sanctus Ambrosius
spricht/Wenn du sihest das deinen Bruder hungert/
so speise in/speisest du in nicht/so bistu sein Mörder
worden. Denn wen ich meinen Nächsten köndte erret-
ten/vñ thu es nicht/so bin ich an seinē tode schuldig
Wie

Wie auch die vernunft solches leret/vnd die Heiden
sagen/ Qui, cum potest, a socio non propulsat iniuriam
tam est in uitio, quam qui infert.

Da Abraham erföhret / das Loth seines Brus
ders Son / von den vier grossen gewaltigen König
gen/ gefangen/ vnd hinweg geföhret ware/ gedencet er
nicht/ Wenn du ruhe vnd friede haben magst/ es gehe
Loth vnd den andern Nachbarn wie es wolle/ was
frage ich darnach / Was kan ich armer Mann wider
vier grosse König ausrichten / der ich nicht mehr
denn drey hundert vnd achtzehen wehrhafter man
vermag/ welche dazu nicht Kriegsleut/ sondern arme
Hirten knecht vnd Arbeitsleute sind/ Sondern Abra
ham hat da Gottes gebot vnd das natürliche Recht
für augen/ gedencet/ Du solt deinen nächsten lieben/
vnd ihm thun was du von ihm gern hettest/ gedencet
wie David vnd Ionathas hernach auch gethan/ der
streit ist des Herrn/ der wird diese Feinde in meine
hende geben/ Ob ich schon gegen so viel König zu
schwach bin/ Doch ist dem Herrn nicht schwer/ durch
viel oder wenig helfen/ ruffet Gott an/ vnd schlecht
diese vier grosse gewaltige König auff ein hauffen.

Das thut Abraham/ wiewol er kein Landts
fürst/ sondern ein frembdling war/ errettet aus sol
cher not sein Vettern/ vnd seine Nachbarn / wiewol
es böse vnd Heidnische Leut waren/ Wie viel mehr
sind/ das ist die Fürsten vnd Lender/ Stende vñ Ste
te/ welche mit blutsfreundschaft / Schwegerschaft
ten/ Nachbarschaft/ Erbeinigung / mit Christlicher
lere vnd viel andern verbündnis gegen einander ver
wand/ zu thun schuldig. Wolan wer volgen will der
volge/ wer nicht wil der fare dahin.

Vns/ welcher leib vnd leben/ gut vnd blut von
den Feinden gesucht wird/ kan nichts böses widders
faren/ wenn sie vns schon erwürgen/ Denn sie werden
doch/ wie der 75. Psalm spricht/ die hefen aus sauffen/
vnd alhie zeitliche/ vnd dort ewige straffe leiden mü
ssen/ das wissen wir gewislich. Ich

Ich möcht je gern hören/mit was gewissen du
Deutscher Kriegsman/der du ein Christ sein wilt/in
solchem Krieg/da du weist/das du wider Gott vnd
alle natürliche/aller Völcker/vnd wider alle beschrie-
bene recht handelst/sein kanst. Item/mit was gewis-
ssen du bey vnd neben den Hispaniern vñ Baselpfa-
ffen / welche Abgöttische leut sind/vnd nichts von
rechter Christlicher Lehr/von rechtem Gottesdienst
wissen/Item neben dem Barbarischen vñ viehischen
Volck der Hussern vnd Türcken (wie denn derjelbi-
gen viel vnter den Hussern sind) Kriegen vnd sein
kanst/welche Leute feinde des Herrn Christi Ihesu
vnd des ganzen Deutschen landes sind / vnd nicht
anders denn ewige verwüstung dieser Lender suchen
vnd begeren.

Da Iouianus vom Heer vnd gantzem Kriegs-
volck/welches Heidnisch war/zum Keiser erwelet wa-
re/sprach er / Dieweil er ein Christ were / so wolt er
nicht ihr Keiser sein/sie würden denn Christen/mei-
ner er würde kein glück noch heil mit den Heidnis-
schen leuten haben.

Diese heubtet aber/so diesen Krieg wider den
Churfürsten von Sachse vnd die seinen führen/ wie
wol sie Christen sein wollen/iedoch meinen sie/es sey
ihnen keine schande noch sünde/das sie zuuererbung
der Christen / vertilgung Christlicher lere/vnd ver-
wüstung der löblichen Schulen/Kirchen vnd Deuts-
cher Nation / ihres Vaterlandes /das Heidnische
Volck/als Italianer/Hispanier / Hussern vnd Tür-
cken führen. Vielleicht hetten sie auch gerne etliche
geschwader Reuter Teuffel aus der Helle / welcher
denn one zweiffel viel bey ihnen sind/Wie man denn
sagt/das etliche der schwarzen Hellschen reuter/drey
Nacht nach einander auff des Marggraffen schar-
wach zu Rochlitz / ehe sie geschlagen worden / haben
geschlagen/ vnd in die Stat geiagt / Denn wie ihre
sache ist/also haben sie auch gehülffen/vnd sol ihnen
endlich auch also ergehen / vnd der Teuffel/dem sie
dienen

dienen/darvor lohnen. Got der Herr bekere sie Amen.

Ich frage dich/ob Gott auch wol bey solchen Kriegsleuten sein solte? Ob nicht der Teuffel selbst in solchem Heer Oberster sey? Sanct Paulus spricht 1. Tim. 5. So jemand die seinen / sonderlich seine Hausgenossen/nicht versorget/der hat den Glauben verleugnet/ vnd ist erger denn ein Heide.

Da frage ich nun/ was denn diese sind / welche ihre eigene Blutsfreunde vberziehen/ welche solche Briege erregen/da der Vater wider den Son / der Son wider den Vater/ein Bruder vnd Vetter wider den andern kriegen/einer den andern ermorden mus? Haben nun die ihren glauben verleugnet/ vnd sind erger denn die Heiden/welche ihre Hausgenossen nicht versorgen/wie können denn diese Christen sein/welche ihre eigene Blutsfreunde/ vnd Mitgliedmass des Herrn Ihesu Christi/nicht allein nicht versorgen/sondern sie berauben/ermorden/vnd alles/so ihr sit/verwüsten / vnd verheren? Diese müssen ja den Glauben vielmehr verleugnet haben/vnd zehen mal erger denn Heiden vnd Türcken sein.

Das also dieser Krieg/so izund wider den Churfürsten zu Sachsen/vnd die seinen geföhrt wird/sehr erschrecklich ist/ vnd alle dieselbige/ so bey den Feinden stehen/das vrrheil des Heiligen Pauli / vber sich leiden müssen/das sie den Christlichen glauben verleugnen/vnd zehen mal erger denn Heiden vnd Türcken sind. Davon aber sol mit der zeit mehr vnd klarer geschrieben werden.

Darumb bitte ich die jenige/so Christen vnd Kriegsleut sein wollen/sie wollen sich ja wol vorsehen vnd bedencken/wem sie zu dienen vnd gehorsam zu sein schuldig/das sie Gott den Herrn nicht vber sich erzürnen/vnd mit vnschuldigem blut sich belasten/wie wir sehen/das die Behem als Christliche vñ weise Leut solchs bedacht/nach vermeldung ihrer vierden vrsach in ihrer entschuldigung.

Gedruckt zu Magdeburg/bey Christian
Köddinger. 1556

AB 101963 (1)

ULB Halle

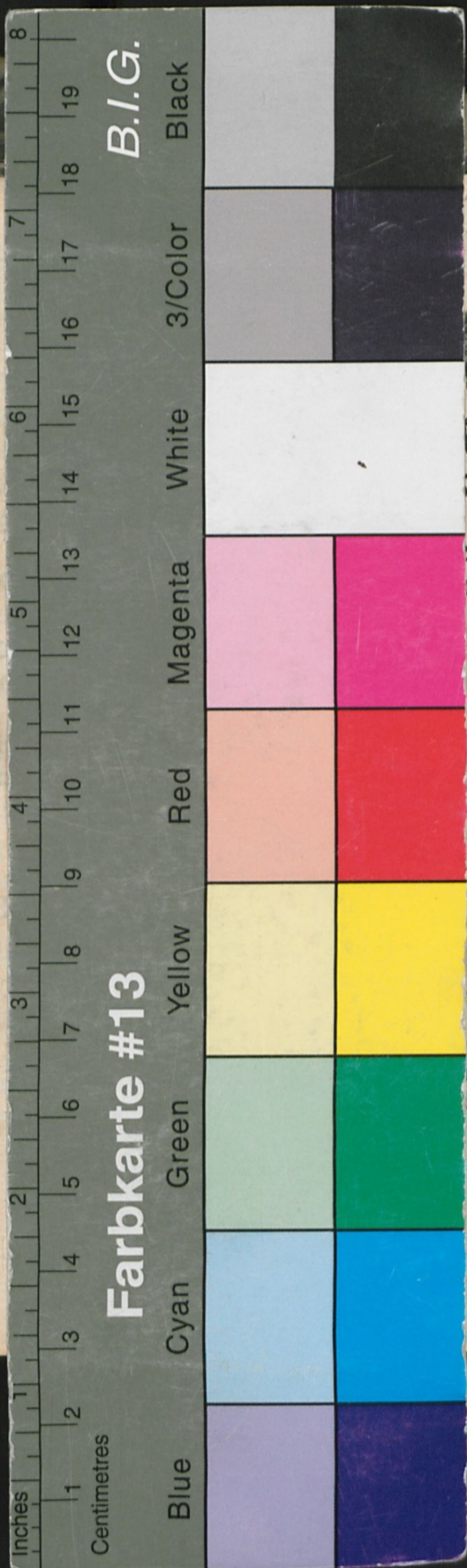
3

003 924 378



774 → 92





Ärtliche ver-
cher Wittenber-
 en / an die Deutschen
 sie nicht helfen den Ans
 en / Christum vnd
 chen/verfolgen.

VERB: I.

dich die böse Buben locken /
 sie sagen / Gehe mit vns, wir
 lauren / vnd den vnschuldigen
 / Wir wollen sie lebendig ver
 le / vnd die fromen / als die hino
 faren / Wir wollen / gros gute
 nser Heuser mit Raube füllen /
 Es soll vnser aller ein Beuo
 / wandel den weg nicht mit
 dem Fuß für ihrem Pfad /
 sie lauffen zum bösen /
 Blut zuergiessen.